

"Ich bringe jetzt en fabelhafte Artikel uf de Markt [...]"

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Ich bringe jetzt en fabelhafte Artikel uf de Markt, en eifachs Apperätli, mit eme zündende Proschpäkt wo drin schtaat daß das eifach Apperätli, sobald me 's mit Hyquadropäng ladi, en schtarke eläktrische-n-Ofe hundertprozäntig ersetzi.“

„Jää chunt me das dänn über, Hyquadropäng?“

„Nenei. Schtrom ja au nid!“

Zur Notiz genommen

Zu schweigen, wo man sprechen sollte, kann sich oftmals viel verhängnisvoller auswirken, als zu sprechen, wo man schweigen muß.

Je mehr Nahrung einer für seinen Geltungshunger findet, um so stärker wird gewöhnlich nur sein Appetit.

Es gibt kaum Lügen, die nicht Gläubige finden, so wie es kaum Wahrheiten gibt, die nicht bezweifelt werden.

Wie sich immer Leute finden, die mehr reden als sie verantworten können, so gibt es aber auch stets solche, die weniger sagen, als sie ihrer Verantwortung nach dazu verpflichtet wären.

Wahrscheinlich würde es nicht verschämte Arme geben, wenn es nicht auch unverschämte Reiche gäbe.

Die Wahrheit setzt sich mit der Zeit durch, die Lüge in der Zeit. W. F.

Siedfleischplatte
Donnerstags
ein Genuß!

RESTAURANT
St. Annahof
ZÜRICH mittlere Bahnhofstraße
Inh. Werner Michel

CHAMPAGNE

Ernest Irroy

Reims
MAISON FONDÉE EN 1820

Gen.-Vertr. Sturzenegger & Schiess AG. Zürich